

Hinweise zur formalen Gestaltung von  
sprachwissenschaftlichen  
Hausarbeiten/Praktikumsberichten/BA-  
Arbeiten/Masterarbeiten\*

Institut für Linguistik – Goethe Universität Frankfurt

25. Juli 2018

---

\*Kommentare, Fehler, Verbesserungsvorschläge etc. bitte an [bader@em.uni-frankfurt.de](mailto:bader@em.uni-frankfurt.de) schicken.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorbemerkung</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Umfang</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Papier- und Seitenformat</b>	<b>3</b>
<b>4</b>	<b>Formale Gliederung</b>	<b>3</b>
<b>5</b>	<b>Textteil</b>	<b>4</b>
<b>6</b>	<b>Linguistische Beispiele</b>	<b>4</b>
6.1	Beispiele im Fließtext . . . . .	4
6.2	Beispiele außerhalb des Fließtexts . . . . .	4
<b>7</b>	<b>Tabellen</b>	<b>5</b>
<b>8</b>	<b>Experimente</b>	<b>5</b>
<b>9</b>	<b>Zitate</b>	<b>6</b>
9.1	Beispiel für ein kurzes Zitat . . . . .	6
9.2	Beispiel für ein langes Zitat . . . . .	6
<b>10</b>	<b>Fußnoten</b>	<b>7</b>
<b>11</b>	<b>Bibliografie</b>	<b>7</b>

## 1 Vorbemerkung

Dieses Dokument gibt Hinweise und Orientierungshilfe zur formalen Gestaltung von schriftlichen Arbeiten in der Linguistik. Die folgenden Angaben beschreiben das typische formale Layout einer Arbeit. Diese Angaben können im Einzelfall von den Vorgaben der Dozentin/des Dozenten oder der Betreuerin/des Betreuers abweichen.

Generell gilt:

- **Für alle Arbeiten gelten jederzeit die Regeln der Prüfungsordnung.**
- **Für Abschlussarbeiten gelten die Vorgaben der Betreuerin/des Betreuers.**
- **Für Hausarbeiten gelten die Vorgaben der Seminarleitung.**

Bitte beachten Sie auch die folgenden allgemeinen Hinweise:

- Ob eine Hausarbeit ausgedruckt und/oder als PDF-Datei abgegeben werden muss, wird in der jeweiligen Veranstaltung festgelegt.
- Alle Arbeiten sollten frei von Rechtschreib- und Tippfehlern sein. Die Rechtschreibprüfung sollte immer angeschaltet sein.

## 2 Umfang

Der Umfang der Arbeit richtet sich nach der Art der Arbeit. Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Literaturverzeichnis sind dabei nicht eingerechnet. Es gelten die folgenden Richtlinien:

- Hausarbeit: Der Umfang beträgt ca. 15–20 Seiten. Je nach weiteren Seminaranforderungen (Referat, Analyseaufgaben, etc.) kann der Umfang auch geringer sein.
- Praktikumsbericht: Der Umfang beträgt ca. 15-20 Seiten.
- BA-Arbeit: Der Umfang beträgt ca. 30-40 Seiten.
- Masterarbeit: Der Umfang beträgt ca. 70-80 Seiten.

## 3 Papier- und Seitenformat

- Eine Hausarbeit ist im DIN A4 Hochformat zu formatieren.
- Es sollte einen ausreichenden Korrekturrand geben. Gewöhnliche Ränder sind 2,5cm oder 3,0cm auf jeder Seite. Bei Abschlussarbeiten wird mehr Platz auf der linken Seite für die Bindung benötigt.
- Seitenzahlen sollten oben oder unten rechts gemacht werden.

## 4 Formale Gliederung

- Eine Hausarbeit besteht aus einem Titelblatt, einem Inhaltsverzeichnis, einem Textteil, einer Bibliographie und einer rechtsverbindlichen Erklärung zur Eigenständigkeit der Leistung.
- Das Titelblatt sollte beinhalten:

- den Titel des Seminars
- den Namen der Lehrperson
- den Titel der Hausarbeit
- Name, Matrikelnummer, Studiengang, Semesterzahl und Kontaktdaten der Autorin/des Autors
- das Datum der Abgabe
- Das Inhaltsverzeichnis sollte mittels Dezimalklassifikation (arabische Ziffern) geordnet werden und die Seitenzahlen sollten angegeben werden, z.B.:

1	Kapitelüberschrift	8
1.1	Überschrift eines Unterkapitels	17
1.1.1	Überschrift eines Unterkapitels eines Unterkapitels	24
- Eine Gliederung mit mehr als drei Stufen sollte vermieden werden.
- Die Hierarchie der Überschriften kann durch **Schriftgröße**, **Fett-** oder *Kursivdruck* gekennzeichnet werden.

## 5 Textteil

- Der Textteil sollte in Times New Roman und Schriftgröße 12pt oder einer äquivalenten Kombination von Schriftart und Schriftgröße verfasst werden. Wird beispielsweise Arial als Schriftart gewählt, beträgt die äquivalente Schriftgröße 11pt.
- Der Zeilenabstand sollte 1,5 Zeilen betragen.
- Die Arbeit sollte linksbündig oder im Blocksatz verfasst sein.
- Überschriften sollten vom Text abgesetzt sein.
- Unterkapitel sollten durch entsprechende Länge gerechtfertigt sein und in ihrer Länge untereinander nicht zu stark variieren.
- Absätze sind durch eine Leerzeile oder durch das Einrücken der ersten Zeile kenntlich zu machen und sollten einen neuen Sinnabschnitt einleiten. Der erste Absatz nach einer Überschrift wird normalerweise nicht eingerückt.
- Hervorhebungen im Text werden *kursiv* gesetzt.

## 6 Linguistische Beispiele

### 6.1 Beispiele im Fließtext

- Objektsprachliche Beispiele werden im Fließtext kursiv gesetzt. Beispiel: Das Nomen *bachelor* wurde oft als Beispiel für eine lexikalische Ambiguität zitiert.
- Nicht-Deutsche Beispiele müssen übersetzt werden und erscheinen in Klammern und einfachen Anführungszeichen hinter dem Beispiel: Das Hilfsverb *have* ('haben') wird im Englischen zur Bildung des Perfekts verwendet.

### 6.2 Beispiele außerhalb des Fließtexts

- Beispiele werden fortlaufend nummeriert. Man referiert mit der jeweiligen Nummer des Beispiels auf das Beispiel.

Tabelle 1: Die fünf häufigsten Verb-Lemmata im DeWac-Corpus. Für jedes Lemma wird die absolute Häufigkeit (Frequenz), die prozentuale Häufigkeit (%) und die kummulierte prozentuale Häufigkeit (kum. %) angegeben.

	Lemma	Frequenz	%	kum. %
1	sein	14528816	13.68	13.68
2	werden	8942228	8.42	22.10
3	haben	6401021	6.03	28.12
4	können	3830041	3.61	31.73
5	müssen	1612318	1.52	33.24

- Fremdsprachliche Beispiele außer englischsprachigen werden dreizeilig wie folgt präsentiert: originales Beispiel, Glossierung und Übersetzung. Die letzten beiden werden in lateinischer Schrift präsentiert.
- Die Glossierungen sollten sich an die Leipzig Glossing Rules halten (<https://www.eva.mpg.de/lingua/pdf/Glossing-Rules.pdf>)
- Das folgende Beispiel stammt aus Borer (2005, S. 138).

(1) Rakast-i-n                      tei-tä                                      (Finnisch)  
       love.PST-1SG                you-PL.PRT  
       ‘I loved you.’

Anmerkung: Wenn Sie eine wissenschaftliche Arbeit über eine Sprache, welche nicht Englisch oder Deutsch ist, verfassen, die Dozentin/der Dozent jedoch über ein ausreichendes Wissen in der Sprache verfügt, so ist abzuklären, ob die Notwendigkeit der Angabe von Glossierungen besteht oder nicht.

## 7 Tabellen

Die Formatierung von Tabellen sollte mit den folgenden Richtlinien übereinstimmen:

- Eine Tabelle enthält normalerweise ausschließlich waagerechte Striche; senkrechte Striche werden nur in seltenen Ausnahmefällen verwendet. Ein bekannter Ausnahmefall sind die Tableaus der Optimalitätstheorie.
- Tabellen werden fortlaufend nummeriert (Tabelle 1, Tabelle 2, etc.).
- Tabellen stehen präferiert auf der Seite, auf der sie erstmals erwähnt werden. Falls kein Platz auf der aktuellen Seite ist, wird die Tabelle auf die folgende Seite platziert.
- Bevorzugt werden Tabellen ganz oben oder ganz unten auf der Seite angeordnet.
- Tabelle 1 veranschaulicht die übliche Formatierung einer Tabelle.

## 8 Experimente

Wurden für eine Arbeit eigene Experimente durchgeführt, so werden diese entsprechend dem folgenden Schema berichtet (X = Abschnittsnummer des Experiments in der laufenden Gliederung):

- X Experiment 1
- X.1 Methode
- X.1.1 Versuchspersonen
- X.1.2 Material
- X.1.3 Prozedur
- X.2 Ergebnisse
- X.3 Diskussion

## 9 Zitate

- Jede Art von Zitat, egal ob wörtliches Zitat oder Paraphrase, muss mit entsprechenden Literaturhinweisen klar belegt werden. Werden Arbeiten ohne diese Angaben zitiert, so ist dies Plagiarismus.
- Literaturhinweise im Hauptteil werden im so genannten Autor-Jahr-Stil angegeben:
  - Chomsky (1965)
  - Chomsky & Halle (1968)
- Wenn man sich auf bestimmte Seiten innerhalb eines Textes bezieht, so wird die Seitennummer hinter der Jahreszahl eingefügt. Für diese Zwecke werden keine Fußnote verwendet.
  - Chomsky & Miller (1963, S. 299)
- Bei Literaturangaben mit mehr als zwei Autoren enthält die erste Referenz alle Autoren. Bei jeder weiteren Referenz wird nur der erste Autor und die Abkürzung “et al.” für die weiteren Autoren angegeben:  
Erste Erwähnung: Hauser, Chomsky & Fitch (2002)  
Zweite, dritte, . . . Erwähnung: Hauser et al. (2002)
- Alle Referenzen werden in der Bibliografie gelistet (siehe unten). Literaturangaben gehören nicht in Fußnoten.
- Wortwörtliche Zitate, die kürzer als drei Zeilen sind, werden in Anführungszeichen gesetzt und in den Fließtext integriert. Zitate, die eine Länge von drei Zeilen überschreiten, werden in einem eigenen Absatz in einfachem Zeilenabstand und kleinerer Schriftgröße (10 oder 11pt) und meist auch mit größeren Rändern gekennzeichnet.
- Auslassungen werden folgendermaßen gekennzeichnet: [...].

### 9.1 Beispiel für ein kurzes Zitat

Ein wichtiger Punkt von (Chomsky, 1965, p. 9) ist, dass “a generative grammar is not a model for a speaker or a hearer.” Stattdessen gilt, dass eine Grammatik “attempts to characterize in the most neutral possible terms the knowledge of the language that provides the basis for actual use of language by a speaker-hearer (Chomsky, 1965, p. 9).”

### 9.2 Beispiel für ein langes Zitat

We thus make a fundamental distinction between competence (the speaker-hearer’s knowledge of his language) and performance (the actual use of language in con-

crete situations). Only under the idealization set forth in the preceding paragraph is performance a direct reflection of competence. In actual fact, it obviously could not directly reflect competence.  
(Chomsky, 1965, p. 4)

## 10 Fußnoten

- Fußnoten<sup>1</sup> werden nur verwendet, um zusätzliche Informationen zu geben.<sup>2</sup>
- Die hochgestellte Fußnotenziffer und die dazugehörige Fußnote sollten in einer um maximal 2pt kleineren Schriftgröße dargestellt werden.
- Fußnoten stehen an der Stelle im Text, auf die sie sich beziehen, d.h. am Ende des Satzes, Teilsatzes oder Wortes, worauf Bezug genommen wird.

## 11 Bibliografie

- Die Bibliografie befindet sich am Ende der Arbeit.
- Die Einträge in der Bibliografie werden in alphabetischer Reihenfolge entsprechend der Nachnamen der Autoren sortiert.
- Die Bibliographie muss alle Titel umfassen, die im Text genannt werden. Titel, die nicht genannt werden, gehören nicht in die Bibliographie.
- Wenn man ein Werk zitiert, welches man nicht selbst gelesen hat, sondern nur aus anderen Werken kennt, so muss dieses ebenfalls in der Bibliografie aufgeführt werden. Es muss dann eine Bemerkung („zitiert nach“) in den Fließtext integriert werden, dass das Werk auf der Grundlage anderer Autoren zitiert wird.
- Werden im Text mehrere Werke eines Autors zitiert, welche im gleichen Jahr erschienen sind, so werden diese alphabetisch sortiert und mittels angehängter Kleinbuchstaben „a, b, c, ...“ unterschieden (Beispiel: Frazier (1987a), Frazier (1987b)).
- Angaben, die mehrere Zeilen umfassen, werden ab der zweiten Zeile eingerückt.
- Die Bibliografie wird mit einfachem Zeilenabstand gedruckt.
- Das am Ende befindliche Literaturverzeichnis gibt Beispiele für Monographien, Zeitschriftenartikel, Sammelbandartikel und Werke mit mehreren oder nur einem Autor:

Es gibt verschiedene Formatierungskonventionen für Literaturverzeichnisse. Ein empfehlenswertes ist das “Unified Style Sheet for Linguistics” (<http://celxj.org/downloads/UnifiedStyleSheet.pdf>). Dieses ist auch für Literaturverwaltungs-programme verfügbar (z.B. für das an der Goethe-Universität frei benutzbare Citavi).

---

<sup>1</sup>Sie werden fortlaufend nummeriert und erscheinen jeweils am Fuß der betreffenden Seite.

<sup>2</sup>Fußnoten sollten immer vollständige Sätze darstellen.

## Literatur

- Borer, Hagit. 2005. *The normal course of events*, vol. Structuring sense, vol. 2. Oxford University Press.
- Chomsky, Noam. 1965. *Aspects of the theory of syntax*. Cambridge, MA: MIT Press.
- Chomsky, Noam & Morris Halle. 1968. *The sound pattern of English*. New York: Harper & Row.
- Chomsky, Noam & George A. Miller. 1963. Introduction to the formal analysis of natural languages. In R. Duncan Luce, Robert R. Bush & Eugene Galanter (eds.), *Handbook of mathematical psychology. Vol. II*, 269–321. New York, London & Sydney: Wiley.
- Frazier, Lyn. 1987a. Sentence processing: A tutorial review. In Max Coltheart (ed.), *Attention and performance XII. The psychology of reading*, 559–586. Hove, London & Hillsdale: Lawrence Erlbaum.
- Frazier, Lyn. 1987b. Theories of sentence processing. In J. L. Garfield (ed.), *Modularity in knowledge representation and natural-language understanding*, Cambridge, MA: MIT Press.
- Hauser, Marc D., Noam Chomsky & W. Tecumseh Fitch. 2002. The faculty of language: What is it, who has it, and how did it evolve? *Science* 298. 1569–1579.



## **Erklärung zur Selbstständigkeit**

Die Erklärung zur Selbstständigkeit der eigenen Leistung steht am Ende der Arbeit.